

## 11.2. Nierenschädigung bei Leishmaniose

An Leishmaniose erkrankte Hunde reagieren überwiegend mit der immunoglobulin-vermittelten Immunantwort (Th2). Die dabei produzierten Immunglobuline führen zu zirkulierenden Immunkomplexen, die sich in den Gefäßwänden der Nierenglomeruli festsetzen und so immer mehr Nierenkörperchen zerstören (Glomerulonephritis). Dies führt zu einem erheblichen Rückgang der glomerulären Filtrationsrate (GFR), wobei im späteren Verlauf durch die Proteinurie auch noch eine sekundäre tubuläre Schädigung (interstitielle Nephritis) hinzukommen kann. Nierenschädigungen treten häufig als klinische Manifestation der caninen Leishmaniose auf und können von leichter Proteinurie über ein nephrotisches Syndrom zur terminalen Niereninsuffizienz führen. Eine Niereninsuffizienz ist die gefürchtetste Folgeerkrankung und auch die weitaus häufigste Todesursache bei der caninen Leishmaniose. Wichtig ist daher eine möglichst frühzeitige und genaue Beurteilung der Nierenfunktion. Wird die Diagnose nicht rechtzeitig gestellt oder erfolgt keine ausreichende Behandlung, so entstehen irreversible Schäden an den Nieren.

Leider gibt es immer wieder Fälle, bei denen durch die aufgetretene Nierenschwäche überhaupt erst ein Verdacht auf Leishmaniose aufkeimt.

Die durch Leishmaniose erworbene chronische Nierenerkrankung (CNE) oder chronische Niereninsuffizienz (CNI) verläuft häufig zuerst subakut und wird daher erst relativ spät erkannt. Die Erkrankung verläuft progressiv und häufig irreversibel, mit zunehmender Reduzierung aller Nierenfunktionen. Sie wird erst klinisch manifest, wenn eine kritische Menge an Nephronen zugrunde gegangen und dadurch die Filtrationsrate um mehr als 65 % reduziert ist.

## 11.3. Klinische Symptome

Wenn der geschädigte Teil des Nierengewebes seine Aufgaben nicht mehr erfüllen kann, übernehmen die noch gesunden Anteile dessen Funktionen, solange sie dies noch können. Im Frühstadium einer CNI zeigt der Hund daher kaum Auffälligkeiten, vielleicht wirkt er etwas müder, trinkt mehr und setzt vermehrt Harn ab. Erst bei Verlust von 2/3 der Filtrationsrate werden klinische Symptome deutlich, weshalb bei Verdacht auf Leishmaniose dringend die Funktionsfähigkeit der Niere labortechnisch überprüft und kontrolliert werden muss.

Im fortgeschrittenen Stadium der Erkrankung zeigen sich dann mehr und mehr abweichende Verhaltensweisen des Hundes und klinisch auffällige äußere Symptome. Diese können sein: